Ostseewoche 2018

Wie Alles begann.:

Nach der IJsselmeerwoche 2017 wurden von mehreren Vereinsmitgliedern Stimmen laut:
Warum nicht mal eine Ostseewoche, wir haben unsere Schiffe doch in der
Ostsee.
Anno, der sein Schiff bereits in Heiligenhafen liegen hatte, war sofort dafür und auch bereit, die Organisation zu übernehmen.
Ich war erst gar nicht begeistert, mein Schiff liegt in Enkhuizen am Ijsselmeer.
Auf Grund der Entfernung zur Ostsee war mir der Aufwand der Hin- und Rückreise für eine Woche Ostsee zu hoch.
Aber so über den Winter kam im Hinterkopf immer wieder eine Stimme durch:
Mensch Du wolltest doch immer mal in die Ostsee.
Und irgendwann kam der Entschluss: Ich mache mit und mache daraus aber auch einen richtigen Urlaub.
Dieser Urlaub endete dann nach sieben Wochen und1025 Seemeilen wieder in Enkhuizen.

Aber erst mal der Reihe nach.
Für die Reise musste eine Crew her. Die war schnell gefunden.
Klaus Federlein war sofort bereit bei der Hinreise mitzufahren, zu den Pfingstferien musste er leider wieder zu Hause sein, da er seinen Enkeln versprochen hatte mit ihnen in den Ferien in Ophoven segeln zu gehen.
Thorsten Rechtien war Feuer und Flamme, als er die Möglichkeit bekam die Hinreise und die Ostseewoche mitzumachen.
Seine Freundin Mirjam Mühlheim konnte nach Heiligenhafen nachkommen und meine Freundin Ulrike Grein den gesamten Zeitraum dabei sein.
Somit war die Crew komplett.
Dann folgten noch zwei Treffen bei Klaus, bei denen Ablauf und Organisation besprochen wurden.
Klaus als Gastgeber versorgte uns so gut mit Bier, Wein und Gegrilltem, das ich mehrmals die Moderation an mich reißen musste um die To Do Liste erledigen zu können.

Endlich ging es los:

Am 7. Mai um 12:00 Uhr holten wir Klaus und Gepäck ab und holten anschließend Thorsten mit Gepäck in Köln ab.
Das Auto war so voll, dass kaum noch eine Briefmarke hineingepasst hätte.
In Enkhuizen angekommen wurde das Boot klargemacht und das Abendessen bereitet. Es gab eine Riesenportion Spargel, den Klaus aus Belgien mitgebracht hatte.

08. Mai
09:00 Ablegen nach Vlieland über Kornwerdersand und Harlingen.
17:30 nach 49 Sm fest auf Vlieland. Bis kurz vor Kornwerdersand segeln, dann schlief der Wind ein und wir mussten bis Vlieland motoren.

09. Mai
06:30 Ablegen nach Norderney. Leider gab es den ganzen Tag nicht einen Hauch von Wind. So glatt habe ich die Nordsee noch nie erlebt.
Ankunft um 21:00 Uhr nach 14,5 Stunden Motorfahrt und 91 Sm.

10. Mai (Christi Himmelfahrt)
Hafentag auf Norderney, der einzige Tag an dem es etwas geregnet hat.

11. Mai
08:00 Ablegen, Tanken und ab auf die Nordsee Richtung Cuxhaven.

Ankunft Cuxhaven 20:15 nach 72 Sm. Wieder kein Wind.

12. Mai

10:00 Ablegen, die Elbe hoch zum NOK. Mal wieder unter Motor.

Ankunft in Rendsburg um 19:15 nach55 Sm.

13. Mai

10:30 Ablegen Richtung Kiel, Vorher ausgiebig gefrühstückt und Diesel getankt. an der Schleuse Holtenau funktionierte natürlich der Bezahlautomat nicht und nach langem telefonieren konnten wir trotzdem

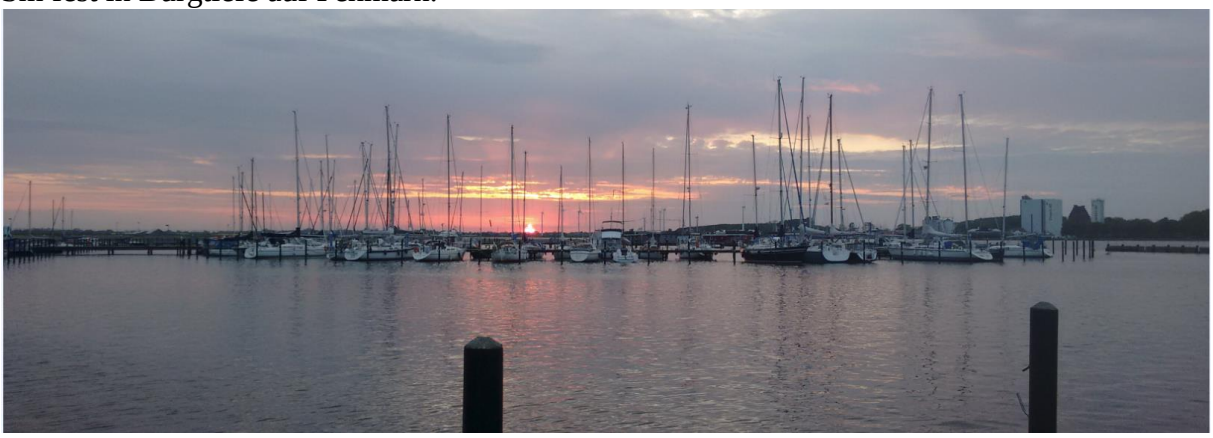
durch die Schleuse und auf Fördeseite bezahlen. Aber jetzt endlich Wind.
So konnten wir die letzten Meilen bis Laboe kreuzen. Ankunft 17:15,
28 Sm, davon endlich 7 Sm gesegelt.

14. Mai

Ablegen 09:30, schönes Segeln bis Schleimünde. Die Schlei mussten wir wieder motoren, weil wieder kein Wind. Bei der Ankunft in Kappeln kam der Wind wieder und frischte bis auf sechs Beaufort auf, was das Anlegen nicht gerade erleichterte. Fest 15:00 nach 27 Sm.

15. Mai

Ablegen 09:00, wieder kein Wind, um 18:00 nach neun Stunden Motorfahrt und 56 Sm fest in Burgtiefe auf Fehmarn.



16. Mai

Hafentag und Organisation von Klaus Heimreise.

17. Mai

Hafentag und Verabschiedung von Klaus, der wegen seiner Enkel zurückmusste. Es wurde natürlich wieder stressig, da das bestellte Taxi zur vereinbarten Zeit nicht kam. Nach mehrmaligem Telefonieren kam es dann doch endlich. Der Fahrer hatte die Ruhe weg. Erst als wir ihm sehr deutlich erklärten, dass der Zug in zehn Minuten abfährt wurde der Fahrer wach und fuhr wie Walter Röhrl in seinen besten Zeiten. Zum Glück für ihn gab es keine Radarkontrolle und Klaus erreichte rechtzeitig seinen Zug.

18. Mai

09:00 Tanken und Auslaufen nach Heiligenhafen. Nach 12 Sm um 11:30 fest in Heiligenhafen.
Treffen mit anderen Seglern der Flottille und am Abend gemeinsames Grillen. Grillgut brachte jeder selbst mit, Holzkohle und Anzünder stiftete Anno. Leider hatten die Anzünder durch Alter und / oder Luftfeuchtigkeit so sehr gelitten, dass nasse Socken besser gebrannt hätten.
Glücklicherweise fand sich in den Tiefen der Backskiste meines Bootes noch eine Flasche Spiritus, mit der ich den Grillabend noch retten konnte.
Aber alles in Allem ein sehr schöner Abend und ein gelungener Auftakt für die Ostseewoche.

19. Mai

Hafentag und Ankunft von Thorstens Freundin Mirjam, die auch unsere Bordfahrräder mitbrachte.

20. Mai

09:15 Auslaufen Richtung Marstal auf Aerö.
Erst 10 Sm segeln, dann 11:30 Motor an, 12:40 Motor aus, 13:10 wieder Motor an und nach 40 Sm um 16:45 fest in Marstal.

21. Mai

09:00 abgelegt in Marstal und bereits um 11:30 nach 12 Sm schönem Segeln in Rudköbing auf Langeland festgemacht, da für den Nachmittag Starkwind angesagt war.

22. Mai

09:15 abgelegt, bei wenig Wind trotzdem schönes Segeln in den Svendborgsund. Ging bis Svendborg prima, nach der Svendborgsundbrücke wieder kein Wind und den Rest bis Aerosköbing motort. Um 14:00, nach 25 Sm fest in Aerosköbing.

23. Mai

Hafentag. Da meine drei Mitsegler und Mitseglerinnen noch nie in Aerosköbing waren blieben wir an diesem Tag dort, während die Anderen nach Bagenkop auf Langeland weiterfuhren. Für uns war Zeit für Sightseeing, shoppen und ausspannen.

24. Mai

09:00 abgelegt und nur mit der Genua hoch am Wind Richtung Heiligenhafen, während der Rest der Flottille von Bagenkop nach Orth auf Fehmarn unterwegs war. Der Wind, erst mit vier Beaufort, dann hinter Langeland zunehmend auf sechs bis sieben Beaufort sorgte für sehr „sportliches“ Segeln.
Glücklicherweise drehte der Wind zwar langsam aber kontinuierlich weiter auf Nord, so dass wir Heiligenhafen ohne eine einzige Wende auf Steuerbordbug erreichen konnten. Ankunft Heiligenhafen um17:15nach 53 Sm. Vor dem Anlegen wurde es noch einmal spannend, in der Bucht vor Heiligenhafen blockierten plötzlich Wasserpflanzen Logge und Ruder. Es waren mehrere Rückwärtsmanöver und Kringel nötig um wenigstens das Ruder wieder frei zu bekommen. Die Logge funktionierte den Rest der Reise nicht mehr zuverlässig. Um 17:45 waren wir nach 53 Sm wieder fest in Heiligenhafen.

25.-29. Mai

Verabschiedung der restlichen Flottillenteilnehmer, Verabschiedung unserer Mitsegler Mirjam und Thorsten, Übernahme unserer Bordfahrräder, die in Mirjams Auto auf uns warteten und noch ein paar schöne Tage in Heiligenhafen.
Jetzt waren wir, Ulrike und ich allein.

30. Mai

09:30 von H.-Hafen nach Poel. Strammes Segeln nur mit der Fock bei erst 4-5, dann 6-7 Beaufort. Ankunft 17:15 nach 44 stramm gesegelten Meilen im Hafen des Forellenhofes.

31. Mai – 03. Juni

Wandern, Radeln, Busfahren nach Wismar und Sightseeing. Und den lieben Gott einen guten Mann sein lassen. Also einfach Urlaub machen.

04. Juni

09:15 Auslaufen von Poel nach Travemünde.
Das gestaltete sich ziemlich spannend.
Bei der Ankunft auf Poel war das Wasser im Widerspruch zur aktuellen Karte so flach, dass wir mit dem Kiel Furchen in den Grund gezogen haben.
Beim Auslaufen war der Wasserstand noch einmal gefallen, so dass ich nur mit viel Maschinenkraft und harten Ruderlagen den Grund so umgraben konnte, dass wir das Fahrwasser erreichen konnten.
Um 15:00 erreichten wir nach 30 überwiegend unter Motor gefahrenen Seemeilen Travemünde.
Travemünde ist mit seinem Liegeplatzangebot nicht die erste Wahl für Gastlieger. Es gibt kaum Gastplätze, die auch sehr unruhig sind.

05. Juni

08:40 Ab nach Lübeck. Um 13:00 erreichten wir nach 12 Sm Lübeck.
Dort gibt es eine neue sehr gute Marina. Lübeck ist eine Reise wert und so blieben wir drei Tage.

08. Juni

09:00 verließen wir Lübeck mit Ziel Grömitz. Ankunft 15:00 nach 23 Sm.

09. Juni

10:00 starteten wir Richtung Heiligenhafen, dass wir um 16:00 nach 28 endlich wieder gesegelten Meilen erreichten.

10. Juni

10:00 Start nach Kiel-Friedrichsort, das wir um 17:00 nach 35 Sm gegen Wind und Welle erreichten.

11. Juni

10:00 durch die Holtenauer Schleuse nach Rendsburg. 15:00 Ankunft nach 22 Sm.

12. Juni

10:00 weiter nach Brunsbüttel, dass wir um 17:00 nach38 Sm erreichten.

13. und 14. Juni

Hafentage und Sightseeing in Brunsbüttel.

15. Juni

05:00 ablegen, 06:00 durch die Schleuse und 17:00 nach 88 Sm Ankunft auf Norderney.

16. und 17. Juni

Hafentage auf Norderney.
Dort machte ich den Fehler, statt auf mein Gefühl zu vertrauen, mich auf die Wettervorhersage zu verlassen, da diese gut zu meiner Planung passte.
Es wäre besser gewesen Norderney bereits am 16. zu verlassen.

18. Juni

08:00 ablegen nach Delfzijl. Bei 6-7 Beaufort nur mit der Fock hoch am Wind. Bei mehr als zwei Metern Welle wurde der Schmutz, der sich in sechs Wochen an Deck angesammelt hatte gründlich weggespült.
Ein paar Meilen vor der Westerems hörte der Wind plötzlich auf und wir mussten mit Motor gegen diese unangenehme Welle fahren, was soviel Zeit kostete, das ein Anlaufen von Delfzijl nicht mehr möglich war. Also rein nach Borkum wo wir um 16:00 nach 39 Sm ankamen. Die Häfen von Borkum sind wenig empfehlenswert, der Yachthafen ist nur bei Hochwasser erreichbar, der Burkanahafen nicht mehr auf Gastlieger eingestellt. Daher verließen wir Borkum am nächsten Morgen ohne auch nur einmal von Bord gegangen zu sein.

19. Juni

10:30 mit der Tide segeln bis Delfzijl, dann Schleusen und unter Motor bis nach Groningen. Ankunft 18:30 nach 35 Sm.

20. Juni

Hafentag mit Besuch Groningens. Am Abend Bootscheck für die Weiterfahrt. Bei der Bilgenkontrolle traf mich dann fast der Schlag: das Wasser stand bis unter die Bodenbretter. Da die Lenzpumpe, die ich noch vor der Reise überprüft hatte nur noch Luft pumpte, schöpfte ich mühsam sechs Eimer Wasser aus der Bilge. Dann ging die Sucherei nach der Ursache los. Erst nachdem noch der Motor gestartet wurde fanden wir die Ursache. Der Schlauchstutzen, ein billiges primitives Plastikteil, das dass Seeventil des Kühlwassereinlasses mit einem Schlauch verbindet war gerissen. Sobald der Motor lief kam dort Eimerweise Wasser ins Boot.

Die Reparatur bescherte uns einen weiteren Hafentag in Groningen.

22. Juni

09:00 weiter nach Dokkumer Nieuwe Zijlen das wir um 16:00 nach 28 Sm erreichten.

23. Juni

weiter über Dokkum und Leeuwarden nach Wartena, das wir um 17:30 nach 31 Sm erreichten.

24. Juni

08:30 weiter nach Lemmer 23 Sm unter Motor. In Lemmer kamen wir so früh an, dass wir uns entschlossen durch die Schleuse zu fahren um noch bis Enkhuizen zu kommen. Diese letzten 19 Sm segelten wir bei strammem Wind in drei Stunden nur mit der Fock. Um 16:00 waren wir wieder in unserem Heimathafen nach sieben Wochen und 1025 Sm zurück.